



Glauben & Leben

Pfarrblatt AMPFLWANG

Sommer 2016

Amtliche Mitteilung
Ausgabe 2 / Juli 2016

Hier und dort

Hier
Fußball
Party
Urlaub

Dort
Krieg
Terror
Flucht

Unvorstellbar
wenn wir nicht hier
sondern dort wären

Katharina Wagner

Liebe Pfarrgemeinde!

Was du heute kannst besorgen, das...

Sie kennen sicher dieses Sprichwort, das uns ermutigt, wichtige Angelegenheiten nicht aufzuschieben, sondern sie bald zu erledigen. Wir sind immer wieder versucht, unliebsame Dinge aufzuschieben, das liegt in der Natur des Menschen. „Jetzt nicht, das mach ich dann in den Ferien oder in der Pension“ höre ich immer wieder viele Leute sagen. Neben vielen belanglosen Situationen gibt es dann aber auch jene, die keinen Aufschub dulden. Ich wollte einen Krankenbesuch machen, hatte aber immer meine Ausreden, bis es dann zu spät war.

Das tut mir heute noch sehr leid. Die Liste ist lang, die mir einfällt, wenn ich daran denke, was man alles aufschieben kann: Reparatur, Besuch, Lernen für die Schularbeit, Zeit für den Partner, Spiel mit den Kindern, Telefonat, klärendes Gespräch....

Dieses Aufschieben macht unser Leben nicht leichter, sondern schwerer.

Wenn es gelingt, unsere Dinge zeitgerecht zu erledigen, dann kann es sein, dass der Sommer zu einem Sommer und nicht zu einem großen Stauraum wird, der erst aufgearbeitet werden muß.

Das Notwendige möglichst bald zu erledigen ist auch eine sehr christliche Haltung die anregt, im

„Hier und Jetzt“ zu leben. Daher ist das Himmelreich für mich nicht eine Sache für Ewigkeit, sondern es kann hier und heute schon ansatzweise erfahrbar werden.

Einen schönen Sommer wünscht Euch

Pfr. Peter Jarmolj



© privat

Inhalt:

Wort des Pfarrers	Seite 2
Pfarrgemeinderat	Seite 3
Pfarrwallfahrt	Seite 4
Erstkommunion	Seite 5
Firmlinge	Seite 6
Standesfälle	Seite 7
Sozialkreis, Ehejubilare	Seite 8
Pilgerreise, Fronleichnam	Seite 9
Termine und Aktuelles	Seite 10
Goldhaubenfrauen, KBW	Seite 11
Aus dem Vatikan	Seite 12
Interview	Seite 13
Verschiedenes	Seite 14
Kinderseite	Seite 15
Spirituelles	Seiten 16 -18
Auszeichnung	Seite 19
Bücherei	Seite 20

Die nächste Pfarrzeitung erscheint in der Kalenderwoche 42. Beiträge senden Sie bitte bis 20.9.2016 an folgende e-mail Adresse: pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at

Medieninhaber und Herausgeber: Pfarre Ampflwang, 4843 AW Hausruckstr. 2, Mail: pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at



Montag	geschlossen
Dienstag	9 - 11 Uhr und 16 - 18 Uhr
Mittwoch	9 - 11 Uhr in Puchkirchen
Donnerstag	9 - 10.30 Uhr
Freitag	9 - 11 Uhr

Telefon: **07675/2250**

Email:
pfarre.ampflwang@dioezese-linz.at

Homepage:
www.dioezese-linz.at/ampflwang

Bald ist wieder Kirchtagszeit!

Am 15. August feiert die Pfarre Ampflwang wieder ihr Patroziniumsfest: „Maria Himmelfahrt“ oder „die unversehrte Aufnahme Mariens in den Himmel“.

Mit dem Festgottesdienst um 8.45 Uhr beginnen wir diesen schönen Feiertag.

Die Goldhaubenfrauen werden wieder viele Kräuterbüschel binden, die beim Gottesdienst geweiht und anschließend an die Kirchenbesucher verteilt werden.

Im Zelt und bei Schönwetter auch im Pfarrgarten gibt's dann Kaffee und Kuchen und auch schon einen zünftigen Frührschoppen. Ab 11.00 Uhr wird uns Toni Rossak aus Eberschwang musikalisch unterhalten.

Der Gewinner unseres Schätzspiels wird eine besonders kreativ gestaltete Torte heimbringen.



Wir freuen uns auf euren Besuch!

Wie jedes Jahr ersuchen wir wieder um Kuchen- und Tortenspenden.

Auch auf diese Weise leistet ihr einen finanziellen Beitrag, mit dem unsere Kirche renoviert werden kann.

Bitte sagt es euren Freunden und Freundinnen, damit wir wieder viele Torten und Kuchen verkaufen können. Es können natürlich auch andere Bäckereien, wie Punschkrapferl, Kokoskuppeln, Strudeln, Kipferl, Tascherl, Schaumrollen, etc. etc. sein.

Abgeben könnt ihr die Bäckereien am Samstag und Sonntag nach den Gottesdiensten und am Montag (Kirchtag) ab 8.00 Uhr morgens beim Pfarrheim.

Vielen Dank!

NEUES zur Kirchenrenovierung

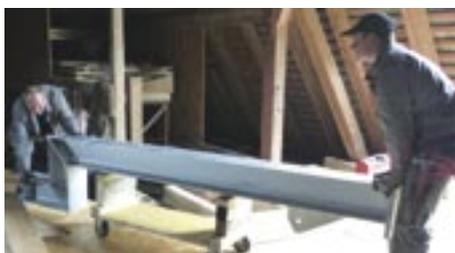
Gewölbesanierung

Wegen statischer Probleme, die durch die Risse im Mauerwerk am Kirchendachboden sichtbar wurden, musste das Gewölbe durch eine Stahlkonstruktion gesichert werden.

Leider ist in der Kirche selber keine Verbesserung sichtbar, obwohl das Projekt viel Geld verschlungen hat.

Diese Maßnahme wurde uns vom diözesanen Bautechniker vorgeschrieben und ist der erste notwendige Schritt zur Kirchenrenovierung.

Die Kosten von ca. 85.000 Euro setzen sich aus folgenden Punkten zusammen:



Statiker, Elektriker, Dachdecker, Schlosser, Maurer, Zimmermann, Schädlingsbekämpfung (Holzwurm)

Wie wurde es gemacht?

Das Gewölbe wurde durch schwere Stahlträger der Firma Fellingner überbaut und anschließend mit dem Mauerwerk verschraubt und gespannt.

Schadhaftes Holz wurde ausgebessert und fehlende Querstreben neu eingebaut.

An manchen Stellen hat der Holzwurm arg gewütet, diese Bereiche wurden von einer Spezialfirma behandelt.

Im Namen der Pfarre Pfr. Pumberger

Spenden erbeten

Ich bitte Sie herzlich mitzuhelfen, dass unsere Kirche sauber und sicher erhalten werden kann. Dazu brauchen wir ihre Hilfe! Machen Sie bitte vom beiliegenden Zahlschein Gebrauch.



Vergelt's Gott und vielen Dank!

Pfarrwallfahrt nach Ellmau am Wilden Kaiser im Mai 2016 - kleines Fotoalbum...



Ein Pfarrer geht baden...

Wilder Kaiser



Spirituelle Platz in Ellmau



Wallfahrergottesdienst

St. Ulrich



Schwarzsee



Besprechung der weiteren Reiseroute



Das berühmte Bergdoktorhaus

Die Erstkommunion 2016 in Ampflwang

Am 24. April feierten 12 Kinder das Fest der Erstkommunion in der Pfarre Ampflwang. Die Kinder freuten sich schon sehr auf diesen großen Tag. Als die Marktmusik ihre flotten Weisen spielte und der Festzug von der Volksschule zur Kirche marschierte, tanzten ein paar Schneeflocken vom Himmel.



Beim gemeinsamen Gottesdienst konnten alle Anwesenden spüren, wie freudig und innig die Erstkommunionkinder diese Messe mitgefeiert haben. Der Schülerchor unter der Leitung von Frau Renate Schoberleitner hat mit wunderschönen Liedern das Fest musikalisch untermalt.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es wie jedes Jahr ein gutes Frühstück im Pfarrsaal. Zur Freude aller Besucher war der Saal von den Goldhaubenfrauen wieder besonders festlich geschmückt und die Kinder, sowie alle

Erwachsenen haben sich sehr wohl gefühlt.

Für mich als Religionslehrerin war es meine letzte Erstkommunion und so bedanke ich mich bei allen, die mich unterstützt haben.

Mein Dank gilt dem Herrn Pfarrer und den Ministranten, den Tischmüttern - die die Kinder so liebevoll begleitet haben, den Klassenlehrerinnen, der Schullehrerinnen, dem Herrn Direktor, den Musikanten in der Kirche, Frau Schoberleitner Renate und dem Schülerchor, dem Mesner, dem Organisten,

der Marktmusik, den Goldhaubenfrauen fürs Frühstück, der Fotografin, der Blumenfee Silvia für den Kirchenschmuck und besonders Frau Ursula Greifeneder, die mir tatkräftig zur Seite stand, sowie den Eltern der Erstkommunionkinder für ihre Hilfe.

Ich hoffe, dass dieser Tag für alle Erstkommunionkinder ein unvergessliches Erlebnis bleibt und der Beginn einer tiefen Freundschaft mit Jesus ist.

Für mich war diese Erstkommunion eine ergreifende Feier, an die ich noch lange denken werde. Ich wünsche der ganzen Pfarre und allen Pfarrmitgliedern weiterhin eine gesegnete Zeit.

*Mit herzlichen Grüßen
Christine Aumüller
Religionslehrerin der VS Ampflwang*

Danke – Christine Aumüller



*Unsere Religionslehrerin
Christine Aumüller beendet mit
diesem Schuljahr ihren Dienst*

*als Religionslehrerin an unserer
Volksschule. Dies ist eine gute
Gelegenheit, um ihr DANKE zu
sagen.*

Frau Aumüller war als Religionslehrerin sehr engagiert und mit ganzem Herzen bei ihrem Beruf und bei den Kindern. Viele Schützlinge hat sie zur Erstkommunion geführt und mit großem Eifer sich bemüht, die Feste möglichst schön zu gestalten.

Obwohl sie jetzt in Lenzing wohnt, war ihr das Pfarrleben von Ampflwang sehr wichtig

und ist unzählige Male zu uns herausgefahren, um dabei zu sein und mitzuwirken. Sie war im Pfarrgemeinderat und aktiv beim Liturgiekreis dabei.

Im Namen der Pfarre bedanke ich mich sehr herzlich für das gute Miteinander und die Treue zu Ampflwang.

Möge der kommende Ruhestand eine erfüllte und gesegnete Zeit für Dich sein!

**Alles Gute!
Pfr. Peter Pumberger**

FIRMLINGE

Besuch beim Altbischof



Im Rahmen der Firmvorbereitung besuchte die Firmgruppe von Sabine Preuner am 1. April 2016 den em. Bischof Ludwig Schwarz bei den Don Bosco Schwestern in Vöcklabruck. Die Gruppe wurde vom Bischof und Sr. Maria Rathgeb herzlich begrüßt. Der erste Weg führte in die Kapelle des Hauses und schnell entstand eine angenehme Atmosphäre. Die Firmlinge stellten viele Fragen, die der em. Bischof allesamt gerne beantwortete.

Sehr interessant war die Führung durch die Schule und das Haus. Auch die dort wohnenden Don Bosco Schwestern freuten sich über den Besuch und rasch begannen interessante Gespräche. Sogar die Wohnung des Bischofes durften die Firmlinge besichtigen, wo ihnen der Bischof einen von ihm signierten Fußball schenkte. Zum Abschluss gab es zur Stärkung eine leckere Jause.

Für die Firmlinge war es ein besonderer Ausflug und alle waren sehr begeistert.

Ein herzliches Dankeschön für diesen echt gelungenen Nachmittag von der Firmgruppe Ampflwang an Altbischof Ludwig Schwarz und Sr. Maria Rathgeb.

Seniorenheim Noitsmühle



Die Gruppe von Bettina Hofmann behandelte in der Firmvorbereitung die „sieben Sakramente“. Als soziales Projekt besuchten wir unter Begleitung von Frau Augustine Hittmeir das Seniorenheim Noitsmühle in Wels. In einem Film über die Seniorenarbeit lernten die Jugendlichen die Arbeit der Altenfachbetreuer genauer kennen. Die Firmkandidaten verbrachten einige Stunden mit den Senioren mit Spielen und bei Kaffee und Kuchen. Es war für sie eine sehr interessante Erfahrung.

Besuch bei den Flüchtlingen



Eine große Firmgruppe und mehrere Erwachsene interessierten sich für das Leben der schutzsuchenden Menschen in der Hübllstraße 11. Gebannt lauschten sie den

Schilderungen eines Afghanen und eines Somaliers über ihr Leben in der ehemaligen Heimat, ihren Fluchtweg und ihr jetziges Leben in Österreich. Durch die Flüchtlingsbetreuerin Inge Zweimüller lernten sie die Genfer Flüchtlingskonvention kennen und durften im Anschluss beim „Flüchtlings-Lose-Spiel“ über „Positiv“ oder „Negativ“ entscheiden.



Spirinight



Eine Firmgruppe informierte sich über das Hilfsprojekt „ProSudan“



Firmspender Martin Füreder, Firmhelferinnen Edwina Aspetzberger, Bettina Hofmann, Sabine Preuner, Inge Zweimüller, Pfr. Peter Pumberger und Pfr. Siegfried Schwitalski



Umzug zur Kirche

getauft
wurden:

Göntgen Alexander
Gockel Elisa
Reitinger Valentin
Jacob Gift
Ott Johann
Sterrer Lea
Mooselou Barbara
Abdollah Martin
Möslinger Lotte
Fereberger Melanie
Fereberger Jonas
Radlingmayr Laura

verstorben
sind:

Zödl Johann
Lidauer Gerald
Nußbaumer Walburga
Lambichler Ludwig
Prenneis Gertraud
Schneeberger Christine
Pixner Alois
Hödl Katharina
Jenitschek Leopoldine
Rebhahn Hildegard
Gassner Olga
Lambichler Franziska
Lenzeder Eckhard
Mittermaier Maria Anna
Hödl Friedrich
Rudolf Schrattenecker
Berta Eberl
Paulina Mayrhofer



Berichtigungen

Im Pfarrblatt 1/16 hat sich das Fehlerteufelchen eingeschlichen und zwar:

1) Bei den Pfarrblattausträgern wurde BERGER Franz nicht erwähnt, der aber ebenso lange wie alle anderen das Pfarrblatt in der Hausruckstraße verteilt.

2) In der Bahnhofstraße trägt seit dem Erscheinen dieses Pfarrblattes Frau ULLI PARTELLI das Blatt in jedes Haus.

3) Frau Eva STEINBICHLER teilt sich nun mit BIBERHOFER Burgi das Revier Buchleiten.

Vielen Dank an Herrn Berger Franz, Frau Ulli Partelli und Frau Eva Steinbichler für Ihre Mithilfe.

Zum Thema Firmung ist zu berichtigen, dass Frau Mag.(FH) Bettina Hofman, geb. Hittmeir, Firmhelferin ist, Frau Kaiser leider nicht.

Eine treue Seele hat unsere Pfarrgemeinde mit Herrn FRANZ BERGER



Der 1936 geborene Maler half bei der Kirchenrenovierung im Jahr 1983 tatkräftig mit und wagte sich mit seinen Kollegen bis zur Turmuhr

vor, um auch diese mit weißen Manschetten zu umranden. Eine ziemlich herausfordernde Angelegenheit, die nicht jedermanns Sache ist.

So hoch will Herr Berger jetzt nicht mehr hinaus. Er ist seit 10 Jahren Zechprobst und hat davon 8 Jahre mit dem Mesner Hans Harringer diesen Dienst treu ausgeübt und zwar jeden Sonntag!

Jetzt ist er immer im Einsatz, wenn einer unserer „neuen“ Zechprobeste gerade nicht Zeit hat.

Vielen Dank, Franz, für Deinen treuen Dienst in der Kirche und herzlichen Glückwunsch zum 80er!

Danke für mehr Gerechtigkeit

Mit unserem Fastensuppen-Essen haben wir ein engagiertes Zeichen für eine gerechte Welt gesetzt.

Die Option, die Armen in Ruhe zu lassen, existiert für uns nicht, denn wir können angesichts der extremen Ungerechtigkeit auf der Welt nicht die Hände in den Schoß legen, heißt es im Buch „Entwicklungszusammenarbeit im Umbruch“. Die steigende Zahl der Flüchtenden in Europa lässt uns Entwicklungszusammenarbeit noch einmal unter einem anderen Fokus sehen.



Solidarität wird im Alltag gelebt, von Menschen wie Du und ich, mit unserem kleinen Beitrag.

Weil viele einen kleinen Beitrag geleistet haben, konnten allein aus der Diözese Linz € 842.127,42 an Spenden für die Projekte in Nicaragua, Indien, auf den Philippinen und in Kolumbien eingesetzt werden.

Vergelt's Gott allen die mit gelöffelt haben.

Herzliche Geburtstagswünsche

Weg und Fluss können nur beisammen sein,
wenn sie gehen.

Der gestaute Fluss verschlingt das Land,
der abgebrochene Weg wird zur Sackgasse.

Kommt eine Schlucht,
kann der Fluss hineinspringen.

Der Weg muss in weitem Bogen,
im Zickzack ins Tal finden.

Dann geht es im Neuland
gemeinsam weiter.

Herr, lass mich erfahren, was treue Liebe ist
im ständigen Weitergehen aufeinander zu
in Neuland, über Umwege und Fernen –
wie der Weg zu dir.

Allen Geburtstagskindern des zweiten
und dritten Quartals wünschen wir diese
schönen Erlebnisse wie Fluss und Weg
auf der Reise zu Gott.





SOZIALKREIS

Wenn Englein reisen.....

Der diesjährige Ausflug des Sozialkreises führte eine fast 40köpfige Gruppe bei strahlendem Sonnenschein,, zunächst in eines der größten und bekanntesten Barockklöster, das Stift St. Florian.

Unter fachkundiger Führung wurden die Bibliothek mit mehr als 150.000 Bänden, der imposante Marmorsaal in dem die bekannten Stiftskonzerte stattfinden, die Stiftsbasilika mit dem Sebastianaltar von Albrecht Altdorfer und zu guter Letzt auch noch die Gruft mit dem Sarkophag von Anton Bruckner bestaunt. Von 1848–1855 wirkte Anton Bruckner ja als Stiftsorganist. Er ist direkt unter der von Franz Xaver Krisman erbauten Brucknerorgel bestattet. Nach dem Mittagessen ging es

nach Steyr, wo der „Tunnel der Erinnerung“ besucht wurde. Dieser Tunnel unter dem Schloß Lamberg erinnert an ein dunkles Kapitel der Stadt Steyr, das KZ Münichholz und die Zwangsarbeit in den Steyr Werken. Die Ausstellung in der unterirdischen Stollenanlage macht die Kälte der unmenschlichen Lebens- und Arbeitsbedingungen spürbar. Nach diesem Stollenbesuch schmeckte uns natürlich dann das Eis oder der Kaffee auf dem sonnendurchfluteten Stadtplatz von Steyr. Nach einer Jause im Gasthof Leitner in Zell a. P. endete unser Ausflug. Wir danken allen, die mit uns „gereist“ sind und



hoffen auf einen schönen Ausflug im nächsten Jahr.

Der Sozialkreis macht nun Pause und wir wünschen allen einen schönen und erholsamen Sommer.

Wir starten wieder am Donnerstag, 1. September 2016 mit einer Messe um 8:00 Uhr früh in der Pfarrkirche und anschließendem Frühstück im Cafe am Hauptplatz.

Unsere Ehejubilare

feierten am 19.6.2016 in der Pfarrkirche ihre Jubiläen.

Zusammen mit den beiden Priestern Mag. Peter Pumberger und Mag. GR Siegfried Schwitalski, mit den „Melodies“ und jeder Menge Kirchenbesucher wurde im Rahmen des Gottesdienstes den Eheleuten für ihr Zeichen der Liebe Gottes gedankt. In der Predigt wurde betont, dass es gut ist, wenn es in der Ehe 0 : 0 ausgeht, wie bei so manchem spannenden Fußballspiel...



Wo der Jacaranda blüht...

Unsere Pilgerreise führte uns heuer nach **ANDALUSIEN**



In der Woche vom 1. bis 8. Juni 2016 wurde Andalusien um ca. 20 Personen aus Österreich verstärkt. Es war eine Reise, bei der jeder Tag ein besonderer Höhepunkt war. Wir besuchten die Städte Malaga, Ronda, Granada, den Schlüssel des

Mittelmeeres GIBRALTAR, die Hafenstadt Cadiz, Sevilla, Cordoba, Madrid und Barcelona.



Felsen von Gibraltar - außen...

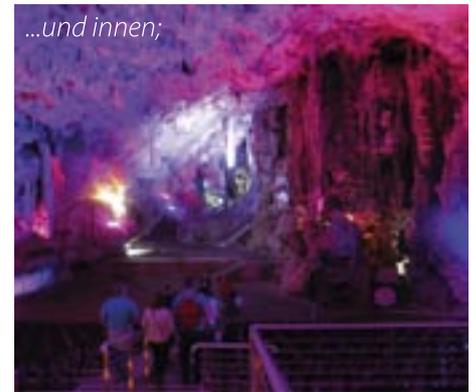


Ein besonders herausragendes Erlebnis war die Besichtigung der ehemaligen Hauptmoschee des westlichen Islams „La Mezquita-Catedral“. In diese 18.000 m² große Moschee ließ Karl der V. eine Kathedrale bauen. Die sehr temperamentvolle und engagierte Führerin erklärte, dass die Kathedrale in der Moschee diese vor der Bombardierung gerettet hat. Also sogar ein Vorteil.



Die Windmühlen des Don Quijote haben wir auch genauer angesehen, eine davon schaut schon ziemlich mitgenommen aus.

Wenn Sie jetzt neugierig geworden sind und mehr davon sehen möchten, laden wir Sie ein, zum Reisevortrag unseres Pfarrers Peter Pumberger zu kommen.



...und innen;

Das Katholische Bildungswerk wird den genauen Termin veröffentlichen. Der Vortrag findet im Pfarrsaal des Pfarrheims in Ampflwang statt.

Für wen gehen wir?

Fronleichnam – Leib des Herrn – feierten wir heuer in besonderer Weise: Den festlichen Gottesdienst zelebrierte Pfarrer Pumberger. Anschließend fuhr er in die Nachbarspfarre, um auch dort mit der Pfarrgemeinde den Gottesdienst zu feiern. Da er bei der Prozession in Ampflwang nicht dabei sein konnte, beauftragte er die Wortgottesdienstleiterin Inge Zweimüller, die Monstranz mit dem Leib des Herrn bei der Prozession mitzutragen.

Es wurde eine lange Prozession, viele Menschen gingen den Weg mit Jesus und zeigten dadurch, für wen sie gehen.

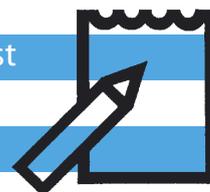
Danke allen Mitfeiernden, der Bergmannskapelle Schmitzberg, den Feuerwehren, den Vereinen, den Goldhaubenfrauen und Erstkommunionkindern, die Blumen am Weg und bei den Altären streuten, ihren BegleiterInnen, den Frauen die die Altäre so schön geschmückt haben, dem Fotografen Gerhard, dem Mesner, der Blumenfee Silvia, die Himmelsträger, Mikrophonträger und Ordner, der Polizei, und allen noch nicht Genannten. So ein Fest kann nur gelingen, wenn viele Menschen mitwirken.



Vielen Dank allen, die für Jesus diesen friedlichen Protestmarsch mitgingen.

TERMINVORSCHAU

15. 8.	8:45 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Pfarrkirtag mit Pfarrfest
11. 9.	11:00 Uhr: Bergmesse Hirtenhaus/Zell
13. 9.	11:00 Uhr: Schülermesse NMS
15. 9.	10:30 Uhr: Schülermesse VS
25. 9.	Erntedankfest 8:30 Uhr: Aufstellung beim Musikerheim der Bergmannskapelle Schmitzberg,
8. 10.	Wallfahrt Maria Schmolln



VORANKÜNDIGUNG

Die Goldhaubenfrauen veranstalten auch heuer wieder ihren traditionellen



Goldhauben-Martinimarkt

Samstag 12. und Sonntag, 13. November
im Pfarrsaal

Wir laden jetzt schon alle Ampflwangerinnen und Ampflwanger herzlichst zu unserem Martinimarkt ein und freuen uns auf Euer Kommen.

Die Goldhaubenfrauen

JUGEND - START IM SEPTEMBER



Nach einigen lustigen Treffen im Frühling und Sommer - Kegelscheiben, Knackergrillen, Gestaltung der Palmstange, Vorbereitung der Agape zur Osternacht - wünschen wir Euch allen einen schönen, erlebnisreichen Sommer!

Bei uns gehts im September wieder mit monatlichen Treffen weiter - nähere Informationen dazu gibts bei uns (0660/6588677 oder 0664/9323976) bzw. in unserer WhatsApp-Gruppe.

Erntedankfest

Am **Sonntag, 25. September 2016** ist die gesamte Pfarrbevölkerung herzlich zur gemeinsamen Feier eingeladen!

Die Aufstellung erfolgt um **8.45 Uhr** beim Musikerheim der Bergmannskapelle Schmitzberg, anschließend wird die Erntekrone gesegnet. Dann folgt der Einzug in die Kirche zum gemeinsamen Dankgottesdienst.

Die Sammlung dient als Dankopfer und wird für die Anliegen der Pfarre verwendet.



Urlaub!

Pfarrer Peter Pumberger ist vom 16. Aug. bis 3. Sept. auf Urlaub!

Vertretung ist Pfarrer Siegfried Schwitalski (Tel.:39335)

Bergmesse Zell/Pettenfirst

Am **Sonntag, 11. September** findet diesmal eine gemeinsame Bergmesse der 3 Pfarren Ampflwang, Puchkirchen und Zell statt.

Beginn: 11.00 Uhr



Wo: beim Hirtenhaus in Zell (In der Nähe der Pettenfirsthütte, Aufstieg über den „Wald der Kinder“ möglich.)

Es wird von der Pfarre Zell auch eine kleine Jause (Brot, Knacker und Getränke) angeboten.

Wegen der Organisation ist eine Anmeldung im Pfarramt Ampflwang erwünscht.

Kräuterweihe am Marienfeiertag 15. August



Auch heuer werden von uns Goldhaubenfrauen wieder die Kräuterbüschel für den Marienfeiertag gebunden.

Die Kräuterweihe wird etwa seit dem 10. Jahrhundert an Mariä Himmelfahrt gefeiert. Vielen Menschen war die Heilkraft bestimmter Kräuter bekannt. Diese wurden gesammelt und getrocknet, um dann zu Tee oder anderen Essenzen mit heilender Wirkung verarbeitet zu werden. Die Kräuter wurden als Geschenk und Gabe Gottes erachtet. Die geweihten Kräuter, zusammengebunden im „Kräuterbuschen“ oder

„Würzwich“, wurden im Haus und im Stall aufbewahrt, um Krankheit und andere Katastrophen abzuwenden.

Dass die Kräuterweihe auf den Marienfeiertag im August gelegt wurde, hat wohl mit der Reife der Kräuter und des Getreides genau zu dieser Zeit zu tun. Ein zweiter Grund dafür, dass die Kräuterweihe und der Marienfeiertag gemeinsam begangen werden, hat damit zu tun, dass Maria schon in altchristlichen Gebeten als „Blume des Feldes und Lilie der Täler“ bezeichnet wird. Eine Legende, die Maria und die Kräuter verbindet, besagt, dass



„wundersamer Kräuterduft“ das Grab Mariens erfüllt haben soll.

Wir Goldhaubenfrauen bringen die Sträußchen, die aus verschiedenen, besonders heilkräftigen Kräutern und Blumen gebunden werden, zur Weihe in die Kirche und verteilen nach dem Gottesdienst diese kleinen duftenden Gebinde an alle Messbesucher.

Katholisches Bildungswerk

KBW = Komm bald wieder!



Von Tür zu Tür ...

Vieles von dem, was „Caritas“ bedeutet, wird durch die Haussammlung lebendige Wirklichkeit: tätige Barmherzigkeit, Einsatz im Dienste der Nächstenliebe, Auf-Menschen-Zugehen und das eigene Bewusstsein wie auch das anderer für Anliegen von Menschen in Not öffnen.

Bis jetzt (Stand Juli 2016) kamen in Ampflwang dank der „vielen Kilometer“, die die Sammlerinnen und Sammler zurückgelegt haben, 5.360 Euro zusammen. Der gesamte Erlös kommt ausschließlich Menschen in Not in Oberösterreich zu Gute.

Wir haben ein neues, interessantes Programm für euch zusammengestellt:

Die Termine und genaueren Informationen zu unseren Bildungsabenden findet ihr zeitgerecht auf unseren Plakaten, in den Schaukästen der Gemeinde und bei der Kirche, auf unserer Homepage:

www.dioezese-linz.at/ampflwang

und bei den Verlautbarungen in unseren Gottesdiensten.

„Die Kraft der Kräuter und ihr spiritueller Hintergrund“

mit Mag.a Susanne Groß

„Islam und Christentum“ mit Stefan Schlager

„Adventabend“ mit Stubenmusi, Anfang Dezember

„Fotoabend“ Pfr. Peter Pumberger zeigt Foto von der Pilgerreise nach Andalusien, von der Pfarrwallfahrt nach Ellmau am Wilden Kaiser, und einiges mehr.

Einkehrtag in der Fastenzeit vor Ostern

Fürtbauer Annemarie, Neukirchen a.d.V.: **Lesung** aus ihrem neuen Buch: „Auf der Suche nach...“ (-dem Sinn?)

Kinoabend im Juni 2017

Familienfasttag mit **Fastensuppenessen**

und natürlich wieder unsere

BIBELABENDE mit Hans Rauscher, Windern

immer mittwochs um 19.30 Uhr im Pfarrheim

12. Oktober 2016, „Abschied und Himmelfahrt“ Apg 1, 4-14

16. November 2016, „Herabkunft des Heiligen Geistes“ Apg. 2, 1-13

22. Februar 2017, „Die Pfingstrede des Petrus“ Apg 2, 14-47

14. März 2017, „Verfolgung der Kirchenleitung“ Apg 5, 17-42

Änderungen vorbehalten!

Herzlichen Dank für Ihre Spende und ein großes Dankeschön an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in Ampflwang.

„Amoris Laetitia – Die Freude der Liebe“

Apostolisches Schreiben von Papst Franziskus, März 2016

Mag. Josef Lugmayr, Leiter der Abteilung Ehe und Familie – BEZIEHUNGLEBEN.AT und Mag. Franz Harant, Beziehungs-Ehe- und Familienseelsorger der Diözese haben das Dokument gelesen. Besonders beachtenswert fanden sie den Grundzug des Schreibens. „Die Freude der Liebe, die in den Familien gelebt wird, ist auch die Freude der Kirche“, so beginnt das nachsynodale Lehrschreiben von Papst Franziskus. Dieser erste Satz gibt auch das Programm, die Grundlinie des Textes, an: Der Papst will die Freude der Liebe, die Freude an Beziehungen, an der Ehe und Familie stärken und ein positives, ermutigendes Dokument vorlegen, das motiviert, sich

auf das Abenteuer Beziehung einzulassen.

Das Schreiben „Amoris Laetitia“ ist ein wohltuend bestärkendes Dokument, nicht nur für kirchliche Insider, sondern für viele MitarbeiterInnen, die Familien begleiten und für alle Menschen, die Familie leben.

Der Papst weist auch darauf hin, dass nicht alle doktrinen, moralischen und pastoralen Diskussionen durch ein lehramtliches Eingreifen entschieden werden müssen, sondern dass vielmehr „in jeder Region besser inkulturierte Lösungen gesucht werden“ können und dass „jeder allgemeine Grundsatz inkulturiert werden muss, wenn er geachtet und angewendet werden soll.“

Grundanliegen des Papstes

Das Dokument zeigt eine große Hochachtung vor der menschlichen Liebe, wie sie in

den unterschiedlichen Facetten und Situationen gelebt wird. Auch wenn an den grundsätzlichen Vorstellungen der Kirche und am Ideal der Ehe nichts verändert wird, ermöglicht Franziskus mit dem Apostolischen Schreiben „Amoris laetitia“ den Weg der Barmherzigkeit zu gehen. Das Schreiben ist ein Aufruf, die Wirklichkeit wahrzunehmen, so wie sie ist. Durch dieses genaue Hinschauen und Hinhören sollen gangbare Wege gesucht werden durch Unterscheidung der jeweiligen Situation Begleitung, Einbeziehung und Integration aller Menschen in den verschiedenen Situationen sind leitende Grundsätze des Schreibens.

Beeindruckend ist das völlige Weglassen von Abwertungen und Verurteilungen bestimmter Lebenssituationen. (mk)

Auszug aus „informiert 05/16“

Mutter Teresa wird heiliggesprochen

Ihre Hilfe für die Armen in den Elendsvierteln des indischen Kolkata machte Mutter Teresa weltberühmt. Der Papst wird Mutter Teresa Anfang September heiligsprechen. Die Zeremonie soll am 4. September in Rom stattfinden.

Bereits 2003 wurde Mutter Teresa in einem der kürzesten Verfahren der Geschichte vom damaligen Papst Johannes Paul II. seliggesprochen – sechs Jahre nach ihrem Tod.

Im vergangenen Dezember dann hatte der Vatikan ein zweites der Ordensfrau zugeschriebenes Wunder anerkannt. Demnach ist die Heilung eines Brasilianers von einem bösartigen Hirntumor im

Jahr 2008 wissenschaftlich nicht erklärbar. Eine Kommission des Vatikans bewertete die Heilung des damals 35 Jahre alten Mannes stattdessen als Wunder, das auf Fürsprache von Mutter Teresa gewirkt worden sei.



Symbol für christliche Nächstenliebe

Der Papst selbst hatte Mutter Teresa 1994 während einer Bischofssynode im Vatikan persönlich kennengelernt. Er habe ihre Kraft und Entschiedenheit ihrer Wortmeldungen bewundert, sagte Franziskus später. Sie habe sich nicht von

den Bischöfen einschüchtern lassen. Mutter Teresa sei eine Frau gewesen, „die immer das sagte, was sie sagen wollte“.

Mutter Teresa wurde 1910 im heutigen Skopje geboren. Mit 18 Jahren trat sie bei den Loreto-Schwestern ein, die sie als Lehrerin nach Kolkata sandten. 1948 verließ sie diese Gemeinschaft. In einen weißen Sari, die übliche indische Frauentracht, gekleidet, siedelte sie in eines der schlimmsten Elendsviertel von Kolkata über, um dort das Leben der Armen zu teilen. Schon ein Jahr später konnte sie dort mit einheimischen jungen Frauen, die sich ihr anschlossen, eine Gemeinschaft bilden, die Missionarinnen der Nächstenliebe.

Für ihr Wirken wurden ihr zahlreiche Ehrungen zuteil, unter anderem die Ehrenstaatsbürgerschaft der USA sowie 1979 der Friedensnobelpreis. 1997 starb sie im Alter von 87 Jahren – als weltweites Symbol für christliche Nächstenliebe.

Interview mit Pfr. Mag. Peter Pumberger



Redaktion des Pfarrblattes, kurz Red. genannt: Herr Pfarrer Pumberger, wir wollen Ihnen heute einige Fragen stellen, die die Zukunft unserer kirchlichen Gemeinschaft und den Priesterberuf betreffen. Wie geht es Ihnen als „Dreifaltiger“ (= Pfarrer mit 3 Pfarren) ?

Pfr. Pumberger: Ich habe gelernt, meine täglichen 24 Stunden anders aufzuteilen. Umverteilung ist die einzige Möglichkeit in dieser Situation. Da die Zeit und Energie bei mir nicht mehr wird, ist es notwendig, das Wesentliche vom Unwesentlichen gut zu unterscheiden. Auch die Pfarre Ampflwang hat gelernt, dass der Pfarrer nicht immer und überall dabei sein kann und dass sich das Rad trotzdem weiter dreht.

Red.: Wie denken Sie über die weitere Entwicklung der katholischen Kirche? Wo drückt der Schuh am meisten?

Pfr. Pumberger: Ein Hemmschuh ist sicher die langsame und träge Vorgangsweise in der Kirche. Hier fährt uns sicher so mancher Zug davon, weil das Leben einfach schneller geworden ist. Dass es in unserem Land kaum geistlichen Nachwuchs gibt, wird massive Veränderungen für die Zukunft bringen. Wir als Christen werden

eine Gruppe von Minderheiten werden.

Red.: Wo sehen Sie Chancen für die einzelnen Pfarren, einerseits die kirchliche Tradition beizubehalten und andererseits Neuerungen mit hereinzunehmen, die die jüngeren Generationen ansprechen?

Pfr. Pumberger: Eine große Chance sehe ich in der Ehrlichkeit. Papst Franziskus zeigt uns, dass es nicht um eine Amtskirche gehen kann, sondern um eine Kirche, die sich der Menschen annimmt. Hier ist auch jeder einzelne Christ durch sein gelebtes Glaubenszeugnis gefordert und das gilt nicht nur für den Papst, die Bischöfe und Priester, sondern für alle Gläubigen.

Red.: Wie sind Sie zur Entscheidung gekommen, Priester zu werden und was bedeutet für Sie dieses Amt?

Pfr. Pumberger: Der Gedanke Priester zu werden war bei mir schon sehr früh da und ist im Laufe der Zeit gereift und zu einer festen Entscheidung geworden. Ich sehe meinen Beruf als Berufung und das Amt als den äußeren Rahmen, der mir die Möglichkeit gibt, diese Berufung zu leben. Ich schätze an meinem Beruf die große Vielfalt und die Begegnung mit den Menschen in den unterschiedlichsten Lebenslagen.

Red.: Hatten Sie in Ihrer bisherigen Laufbahn als Priester herausragende Erfolgserlebnisse?

Pfr. Pumberger: Herausragende Erfolgserlebnisse findet man eher im Sport und nicht in der Seelsorge. Ich vermeide es hier vom Erfolg zu sprechen, weil dieser kaum zu messen ist. Zu meinen großen Freuden

gehören aber immer wieder jene Augenblicke, wo es mir gelingt oder geschenkt wird, einem Menschen in seiner Seele zu begegnen und Freude und Leid mit ihm zu teilen.

Red.: Wofür sind Sie besonders dankbar?

Pfr. Pumberger: Für das viele Schöne und Gute, das mir in meinem Leben zugefallen ist und mich zu einem zufriedenen Menschen gemacht hat, der immer wieder auch so etwas wie Glück erfahren darf.

Red.: Was ermutigt und motiviert Sie als Priester und Pfarrer trotz widriger Umstände weiterzuarbeiten?

Pfr. Pumberger: Ich bin ein Jesus-Fan. Und mein Lehrmeister hat nie auf die Zahlen geschaut. Es geht immer um den Menschen und die menschlichen Freuden und Nöte. Ich möchte Halt und Orientierung vermitteln und bei den Menschen sein, die mich brauchen.

Red.: Wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen weiterhin viel Freude an Ihrem Priesterberuf.

Anmerkung für unsere Leser:

Wenn Sie noch weitere Fragen an Pfr. Pumberger haben und diese nicht persönlich stellen wollen schreiben Sie bitte an unsere Homepage www.dioezese-linz.at/ampflwang unter „Fragen und Anregungen“.

Der Herr Pfarrer wird Ihre Fragen per Mail beantworten.

Fundecke

Folgende Gegenstände warten im Pfarrheim auf ihre Besitzer:

- 1 Paar hellgraue Strickfäustlinge, • 1 dunkelblaue Haube
- 1 Paar dunkelgraue Strickfäustlinge
- 1 Paar schwarze Strickhandschuhe mit Extra-Fingerwärmer
- 1 Paar beige Strickhandschuhe, • 2 Ton-Krippen, klein, bunt
- 1 Paar schwarze Lederhandschuhe
- 1 AMISU-Leggings Gr. S, schwarz mit Kunstledereinsatz seitlich
- 1 große Einkaufstasche, schwarz-gold
- Tortengeschirr jeder Art, auch Backbleche,
- Faschingshüte, bitte in der Garderobe nachsehen.
- Beleuchtungskette „Mann im Mond“

Bis Jahresende werden diese Gegenstände im Pfarrheim noch aufbewahrt, dann werden sie den Flüchtlingen geschenkt.

Ruccolasauce

- 1 Zwiebel
- 1 Knoblauchzehe
- 10 dag Ruccola
- ½ l Gemüsesuppe
- ¼ l Obers



- Zwiebel und Knoblauch klein schneiden und in etwas Rapsöl anschwitzen. Ruccola dazu, mit Gemüsesuppe aufgießen und kurz aufkochen lassen.
- Mit Pürierstab fein pürieren, Obers dazu, nicht mehr aufkochen!
- Nach Geschmack würzen.
- Diese Sauce passt besonders gut zu Polentaschnitten, Gemüselaibchen, Kartoffelpuffer, natürlich auch zu Naturschnitzel und Fischgerichten. Guten Appetit!



Kleines Rätsel für „Große“:
Erkennen sie diese flotte Schifahrerin?
(Auflösung erfolgt im nächsten Heft)

DANKE

- an alle, die sich für Flüchtlinge in irgendeiner Weise einsetzen, sei es mit Sach-, Geld- oder Nahrungsmittelspenden, mit Deutschunterricht, Unterstützung bei den Hausaufgaben der Schulkinder, Freizeitgestaltung, Sport- und Spiel, Mithilfe bei der Arbeits- und Wohnungssuche, mit ihrer Hilfsbereitschaft bei den Ärzten und in den Supermärkten, mit ihren guten Worten und Gedanken, mit ihrem Gebet für den Frieden.

- Oft scheint etwas nicht zu gelingen, es scheint aussichtslos, aber alle Helfer dürfen gewiss sein, dass jeder noch so kleine Beitrag wie ein Samenkorn fruchtet. Die Menschen, die in ihrem Leben vor der Flucht vielleicht ebenso im Wohlstand gelebt haben wie wir, jetzt aber nichts mehr besitzen, sind dankbar für jede Hilfeleistung und vergessen unser Unterstützung nicht.



Aus Rücksicht auf bestimmte Vorschriften dürfen hier keine Namen genannt werden, nur so viel soll gesagt sein, dass mehrere Ampflwanger Betriebe mit großzügigen Sachspenden mithelfen.

DANKE

Auflösung: Berlin, Brüssel, Helsinki, Paris, Athen, Dublin, Rom, Luxemburg, Amsterdam, Wien, Lissabon, Madrid, Kopenhagen, London, Stockholm

Liebe Kinder,

alle Evangelisten erzählen davon, wie Jesus Menschen gesund macht. Ihr wisst es schon: So beginnt Gottes Königreich. Jesus hilft den Menschen, die ihm vertrauen. Was danach passiert, wird nicht oft erzählt. Heute hört ihr davon. Aber eigentlich könnt ihr euch denken, was da passiert: Wenn Jesus einem hilft, ist man froh. Und dann versucht man, ihn noch einmal zu treffen. Denn man will ihm ja danken. Und danach lebt man bestimmt anders. Eben für Jesus. Das ist doch klar – oder? Schaut und hört, was Lukas erzählt:

Einmal kamen Jesus zehn Menschen entgegen, die eine schlimme Hautkrankheit hatten. Deshalb durften sie nicht mit

anderen Menschen zusammen leben. Sie sahen Jesus und riefen: „Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns und hilf uns!“ Jesus sagte: „Geht weg von hier. Geht zu den Priestern, damit sie nachsehen, ob ihr gesund seid.“ Sie gingen los, und dabei verschwand die Krankheit. Einer von ihnen kehrte um. Er merkte, dass er gesund war, und lobte Gott. Dann kam er wieder zu Jesus, warf sich vor ihm auf die Knie und bedankte sich bei ihm. Jesus sagte: „Es waren doch zehn Kranke. Wo sind die anderen? Ist nur ein einziger umgekehrt?“

Ist es nur einem eingefallen, Gott zu ehren?“ Und er sagte zu dem Mann: „Steh auf! Geh los! Dein Glaube hat dir geholfen.“ (nach Lk 17,11–19)

aus: Anne Rademacher/Ayline Plachta: Der Bibel-Kalender für Sonntagsmaler 2013 für jeden Sonn- und Feiertag, ISBN 978-3-7462-3270-6, 7,95 €, www.st-benno.de - Abdruck mit freundlicher Genehmigung der St. Benno Buch- und Zeitschriftenverlags-ges. mbH

Leipzig



Kindergebet

Ich bin ja so froh, dass ich wieder einen ganzen neuen Tag habe,
an dem ich spielen und lernen kann.
Hilf mir, dass ich heute freundlich bin.
Zeig mir, wo und wie ich anderen helfen kann.
Bitte bleibe heute den ganzen Tag bei mir.

(aus „Ich habe eine Bitte“ von Ron und Lyn Klug)



Europäische Hauptstädte

Insgesamt 15 Hauptstädte Europas sind in diesem Buchstabensalat versteckt. Dazu musst du nur die waagrechten und senkrechten Reihen genau durchsuchen, und zwar von links und rechts und von oben und unten! Findest du alle 15 Hauptstadtnamen?

(Auflösung auf Seite 12)

Christian Badel, www.kikifax.com

Massenphänomen Wallfahrt - Religiöse Praxis in allen Religionen

Wallfahren ist in – nicht erst seit Hape Kerkeling im Mai 2006 sein Buch „Ich bin dann mal weg“ über seine Pilgerreise auf dem Jakobsweg bis nach Santiago de Compostela veröffentlicht hat. Der Jakobsweg durch Nordspanien ist inzwischen überlaufen, nicht nur fromme Pilger, sondern auch Sportbegeisterte und mancherlei esoterisch Angehauchte, dazu Fahrradfahrer und Bustouristen bevölkern den alten Weg. Es boomen nicht nur Reiseunternehmen, die Wallfahrten ins Heilige Land, nach Rom, nach Lourdes oder nach Santiago de Compostela anbieten. Auch am Büchermarkt vergeht kaum ein Monat, in dem nicht wieder eine neue Publikation über ein begehrtes Pilgerziel erscheint, meist als persönlicher Erlebnisbericht eines Pilgers: zu Fuss oder mit dem Rad unterwegs, begibt er sich auf eine Suche nach sich selbst und entdeckt dabei oft die Sehnsucht nach mehr Spiritualität.

Pilgern im Christentum



Santiago ist nur einer der christlichen Pilgerorte. Der erste war und ist Jerusalem und das Heilige Land. Und dann – so der Volksmund – führen alle Wege nach Rom. Ob diese Stadt immer so heilig war und ist, sei dahingestellt; Kirchen aber gibt es dort mehr als genug. Jerusalem, Santiago



und Rom sind die großen Orte, weltweite Bedeutung haben auch Lourdes und Toulouse in Frankreich, Fátima in Portugal, Aparecida in Brasilien, Einsiedeln in der Schweiz oder Aachen in Deutschland, um nur einige zu nennen.

Pilgern im Judentum

Das Pilgern haben die Christen von den Juden übernommen. Die kannten in der alten Zeit drei Wallfahrtsfeste, bei denen man aus dem ganzen Land zum Tempel in Jerusalem pilgerte. Das wichtigste war das Pessahfest (Pascha), bei dem man an den Auszug aus Ägypten dachte und dankbar die Befreiung durch Gott feierte. Aber auch das Wochenfest (Schawuot, unser Pfingstfest) war mit einer Wallfahrt verbunden, ebenso das Laubhüttenfest Sukkot.

Pilgern im Islam

Für Muslime ist die Wallfahrt nach Mekka eine der fünf Säulen ihres Glaubens: Jeder soll mindestens

einmal im Leben diese Wallfahrt unternommen haben, am besten im Fastenmonat Ramadan. Wer auf der Hadsch war, wird danach mit dem Ehrentitel Hadschi benannt. Die Hadsch nach Mekka erinnert an Adam, der hier die Kaaba erbaut hat, und an Abraham (arabisch Ibrahim), der die Kaaba vom Götzendienst gesäubert hat (Gleiches tat dann 2000 Jahre später Mohammed). Aber auch Medina in Saudi-Arabien und natürlich Jerusalem stehen auf der Liste muslimischer Pilger.

Pilgern im Hinduismus

Prozessionen mit Götterstatuen, aber auch Wallfahrten sind wichtige Formen hinduistischer Frömmigkeit. Im Vordergrund steht natürlich der heilige Fluss Ganges und daran gelegen die Stadt Varanasi. Hierhin zu pilgern und dann zu sterben verheißt Befreiung aus dem Leidenskreislauf der vielen Wiedergeburten. Und wer dort stirbt, dessen Leichnam wird in den Ghats am Ganges verbrannt und die Asche in den heiligen Fluss gestreut. Alle drei Jahre gibt es in Indien an vier heiligen Orten ein riesiges Pilgerfest: Kumbh

Mela. Dann setzen sich viele Millionen Pilger in Bewegung und feiern das größte religiöse Fest der Welt. Doch Pilgerziel der Saddhus und Asketen bleibt der heilige Himalaya und darin der Berg Kailash, der Thron der Götter.

Pilgern im Buddhismus

Auch Buddhisten pilgern zum Kailash, vor allem die tibetischen Gläubigen. Alle Buddhisten versuchen die vier heiligen Orte ihrer Religion zu besuchen: Lumbini – wo Buddha geboren wurde (heute Nepal); Bodh Gaya – wo er zur Erleuchtung fand;

Sarnath bei Varanasi – wo er die erste Lehrrede hielt; Kushinagara, wo er ins Nirvana einging (die letzten drei in Nordindien). Japanische Buddhisten kennen Pilgerwege, die zu 88 Tempeln führen.

Pilgern im Daoismus

Die chinesische Religion kennt fünf heilige Berge (nach den fünf Himmelsrichtungen). Zu ihnen pilgern große Menschenmengen und bitten die Götter um Kraft für ihren Lebensweg.

Alle Pilgerwege wie auch spirituelle Wege in Österreich sowie aktuelle Termine bzw. Veranstaltungen finden sich auf www.pilgerwege.at

Buchtipps: „Wallfahrten in Österreich“

Reich bebildert und mit vielen Informationen ausgestattet beschreibt das Buch 54 Wallfahrtsorte in allen Bundesländern Österreichs. Praktisch sind die Listen mit Telefonnummern, Adressen und Wegbeschreibungen für zu Fuß, mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Den informativen Teil ergänzen Angaben zu Gottesdiensten, Führungen und Gastronomie. Wallfahrten in Österreich, Weltbild-Verlag, 204 Seiten, ISBN-10: 3902509945

Danke!

OSR Alois Grabenberger – der Wanderer



Die Ampflwanger haben Herrn Grabenberger viel zu verdanken, unter anderem auch die Fußwallfahrt nach Maria Schmolln.

Anlass für diesen Aufbruch war die Kinderlähmung um 1960. Aus Dankbarkeit, weil er von dieser Krankheit verschont blieb, startete er 1961 mit einer sehr kleinen Gruppe, die erste Fußwallfahrt nach Maria Schmolln. Der Weg mußte noch



erkundet werden und so war eine längere Vorbereitungszeit nötig. In den folgenden Jahren konnte der erfahrene Wanderer auch die Lehrer

und den Gesangsverein für diese Wallfahrt begeistern.

Bis 2015 führte er viele Pilger (manchmal sogar zweimal im Jahr) nach Schmolln und in den besten Jahren auch zu Fuß wieder zurück.

Mit bewundernswerter Ausdauer legte er auch noch nach seinem 80er die Strecke von 38 km zurück.

Durch seine Initiative gibt es auch im Herbst seit über 10 Jahren wieder eine Wallfahrt der Pfarre nach Maria Schmolln, die er heuer aber nicht mehr selber bestreiten wird.

Lieber Alois

Vielen Dank für deine Initiative, die vielen Kilometer zu Fuß, die Begeisterung für's Wandern und die gute Organisation der Wallfahrten.

Im Namen der Pfarre und der Pilger - Vielen Dank und vergelt's Gott! Pfr. Peter Pumberger

Damit die Liebe bleibt ... Wie ein altmodischer Begriff hilft, eine Beziehung lebendig zu halten

„Ehret die Frau, die kocht und näht und fröhlich schafft von früh bis spät.“ So stand es früher auf bestickten Tüchern oder Bildern, wie man sie in Küchen aufgehängt hat.

Frauen werden ja auch heute noch vielfach geehrt: Sie dürfen voraus gehen: „Nach Ihnen, bitte“, man hilft ihnen in den Mantel, man nimmt ihnen schwere Lasten ab, weil sie ja als das schwächere Geschlecht gelten und beschützt werden müssen.

In diesem Verständnis von Höflichkeit ehren und schützen die „starken“ Männer die „schwachen“ Frauen, für das, was sie tun, was ihre Funktion ist: „fröhlich schaffen von früh bis spät“ für das Wohl des Mannes und dafür, seine Kinder auf die Welt zu bringen und für sie zu sorgen, unermüdlich, ohne Rast und Ruh!

Wertschätzend und dankbar

Die Zeiten haben sich zwar geändert, diese altmodische Höflichkeit hat aber durchaus auch etwas für sich. Es ist sehr gut, für das geehrt zu werden, was man leistet, auch in einer Partnerschaft. Zuweilen vergessen das die beiden Partner und sprechen leider oft nur das an, was der/die jeweilige andere versäumt oder eher nicht gut macht. Dabei haben sie in der Kirche bei ihrer Trauung versprochen, einander zu ehren. Heute könnte man das mit gegenseitiger Wertschätzung bezeichnen, was sie da einander versprochen haben. Auch Dankbarkeit könnte man es

nennen, die aber wirklich gesagt und gezeigt werden muss, und zwar immer wieder! „Der/die andere weiß das ja eh!“ stimmt meist nicht und wenn, dann will man es aber trotzdem auch gesagt bekommen, laut und hörbar. Denn diese gegenseitigen oder einander ergänzenden Hilfeleistungen sind nicht unbedingt selbstverständlich und tragen wesentlich zum gemeinsamen Wohl und zum Glück beider bei, wenn sie nicht erzwungen werden, sondern freiwillig und aus Zuneigung gemacht werden. Viele Paare versäumen oder übersehen, diese Dankbarkeit einander zu zeigen und zu sagen und wertschätzend miteinander umzugehen.

Andersartigkeit respektieren

Aber jemanden ehren bedeutet auch noch etwas anderes. Es bedeutet Partnerschaftlichkeit, Gleichwertigkeit, Achtung vor dem Anderssein des Anderen. Respekt davor,

dass der/die Andere anders denkt, wahrscheinlich auch andere Wünsche, Sehnsüchte, Bedürfnisse und Sichtweisen hat.

Dabei geht es nicht um richtig und falsch, sondern einfach nur um „anders“, und es geht darum, zu erkennen, dass das eine Chance, eine Bereicherung für mich ist, auch wenn es nicht immer angenehm ist. Und dafür will ich meinen Partner/meine Partnerin ehren, das habe ich bei unserer Hochzeit versprochen.

Wenn ich es nun schaffe, mein Versprechen zu halten, meinen Partner, meine Partnerin zu ehren - ein Leben lang -, dann nehme ich ihn beziehungsweise sie ernst und akzeptiere ihn oder sie, so wie er/sie ist. Ich achte ehrfurchtsvoll die Person des/der anderen und habe so die Möglichkeit, auch nach langer Zeit der Gemeinsamkeit immer wieder Neues am anderen zu entdecken, als gegenseitige Herausforderung und Bereicherung. Dann wird unsere Beziehung zwar nicht immer konfliktfrei ablaufen, sozusagen „ka gmahte Wiesn“ sein, aber spannungsvoll und spannend, lebendig und lebensfroh bleiben.



Beratung ermöglicht Veränderung,
damit die Beziehung gelingt: Tel. 0732/773676

„Barmherzigkeit verändert die Welt“

Anfang Juni kam Bischof Manfred Scheuer zu einem Regionaltreffen nach Maria Puchheim.

Geladen waren haupt- und ehrenamtliche VertreterInnen aus den Dekanaten Bad Ischl, Frankenmarkt, Gmunden, Schörfling und Schwanenstadt – also aus insgesamt 65 Pfarren.

Der Bischof reiste mit dem Zug an und wurde am Bahnhof mit Blumen und einem Ständchen empfangen. Auf dem Weg zum Maximilianhaus hielt er eine Gedenkminute beim Mahnmal für die Opfer der Zwangsarbeit während des Nazi-Regimes; weitere Stationen waren die

Pfarrkirche Hl. Geist, das Bezirksaltenheim und die Volksschule der Franziskanerinnen.

Die fünf Dekanate der Region Salzkammergut präsentierten dem Bischof die Schwerpunkte ihrer Seelsorge und die Besonderheiten ihres Gebiets. In seinem Referat vor dem erweiterten Dekanatsrat sprach er über das Thema „Barmherzigkeit verändert die Welt“. Gerade das Zuhören sei eine Grundhaltung der Barmherzigkeit. Zeit für jemanden zu haben und zuhören



Foto: Haijes

zu können, ist gerade im Zeitalter perfekter, hochmoderner Kommunikation wichtiger denn je“, sagte Bischof Scheuer. Den Abschluss bildete ein gemeinsamer Gottesdienst in der Pfarrkirche Maria Puchheim, den unter anderem auch Altbischof Ludwig Schwarz mitzelebrierte.

AUSZEICHNUNG für Verdienste in der Pfarre



Am 6. Juli 2016 überreichte Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer im Linzer Priesterseminar an unsere PGR-Obfrau Inge Zweimüller und andere engagierte ChristInnen die Severinmedaille.

Dieses diözesane Ehrenzeichen ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges ehrenamtliches und hauptamtliches Engagement in den Pfarren und über die Pfarrgrenzen hinaus.

Frau Zweimüller arbeitet seit über 20 Jahren in der Pfarre mit

- früher als KFB-Leiterin, aktuell als KBW-Leiterin, Wortgottesdienstleiterin, PGR-Obfrau, Mitglied des Sozialkreises und zahlreicher anderer PGR-Ausschüsse.

Ob es nun das Austragen des Pfarrblattes, die Organisation des jährlichen Pfarrfestes, oder die Planung verschiedener Vorträge und Veranstaltungen ist, Inge arbeitet überall mit, wo sie gebraucht wird. Sie ergreift die Initiative wo „Not an der Frau“ ist - von ihr hört man nie ein „Nein“.

So hat sie durch ihren beherzten persönlichen, ehrenamtlichen und auch beruflichen Einsatz schon vielen Menschen in konkreten Notsituationen weitergeholfen, durch Gespräche, Vermittlung von Sach- oder Geld-Spenden, Vernetzung und anderes.

Liebe Inge, wir danken dir für unermüdliches Engagement und Ideenreichtum, dafür dass du immer mit ganzem Herzen für die Belange der Pfarre eintrittst.

Pfarrer Peter Pumberger und der Pfarrgemeinderat

Friedensgebet

**Barmherziger Gott,
mit allen Menschen guten Willens
bitten wir um den Frieden
in dieser Welt.**

**Rühre Du die Herzen der Menschen an und
gib uns Gedanken des Friedens
und der Versöhnung.**

**Erfülle Du die Menschen mit Ehrfurcht
vor dem Leben eines jeden Einzelnen,
vor dem Leben aller Völker, Religionen
und Nationen und vor dem Geschenk der
Schöpfung.**

**Gib, dass der Wille zum Frieden den Hass
überwindet und Rache der Versöhnung
weicht.**

**Lass die Menschen erfahren, dass sie alle
Deine Kinder und Geschwister sind, denen
Du Deine Liebe schenkst.**

Und lass uns selbst in dieser Liebe leben.

**Gütiger Gott, mach´ mich und all
Menschen zum Werkzeug Deines Frieden.**

Amen

*(Friedensgebet aus dem Europakloster Gut Aich,
Winkl, St.Gilgen)*

Pfarrbücherei Ampflwang

www.ampflwang.bvoe.at

Öffnungszeiten:

Sonntag 8:30 - 10:30 Uhr
Donnerstag 17:00 - 19:00 Uhr



Wir haben das ganze Jahr geöffnet, außer an Feiertagen, wenn diese auf Donnerstag fallen..

Das Team der Pfarrbücherei freut sich auf Ihren Besuch !



NEU - Media2go - Digitale Bibliothek OÖ

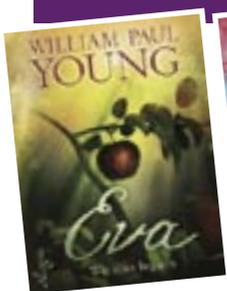
Bücher, Hörbücher, Videos, Zeitschriften
rund um die Uhr > jeden Tag > kostenlos > automatische Rückgabe
Fragen sie unsere Bibliothekare um den Zugangscode !!

Neuerscheinungen bei uns zu Entleihen!

Sachbücher und Ratgeber:

Aichert, Eva
„Ein ganz besonderer Tag
- Und andere Geschichten
zur Erstkommunion“

Young, William Paul
„Eva - Wie alles begann“



Krimis und Thriller:



Edwardson, Åke
„Das vertauschte Gesicht“
3.Fall

Camilleri, Andrea
„Das Labyrinth der
Spiegel“ -Commissario
Montalbano wagt sich in
gefährliche Gefilde

Sten, Viveca
„Tödliche Nachbarschaft“

Kerr, Philip: „Die Hand Gottes“

Balàka, Bettina
„Die Prinzessin von Arborio“

Wir gratulieren!

Unser langjähriges Team-Mitglied
Frau Eva Lambichler hat
dieses Jahr die Ausbildung zur
„ehrenamtlichen Bibliothekarin“
im Erwachsenenbildungs-
institut Salzkammergut
erfolgreich abgeschlossen!

Dazu gratulieren wir - das
Bücherei Team - ganz herzlich!

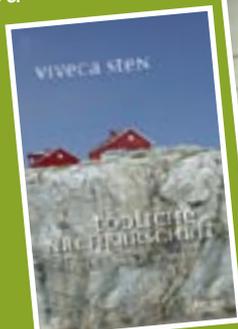


Romane und Unterhaltung:

Rabinowich, Jula
„Krötenliebe“

Heller, André
„Das Buch vom
Süden“

Willig, Lauren
„Ashford Park“



Tilli, Michaela
„Der Tag als ich die
Schönste war“

Gustafsson, Lars
„Doktor Wassers
Rezept“

Irving, John
„Straße der
Wunder“

Weitere Buchtipps finden sie unter: www.biblioweb.at/ampflwang